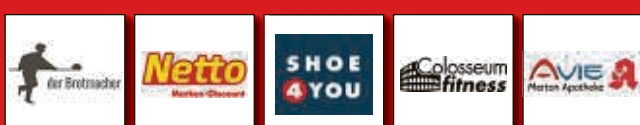


# Rhein-Main EXTRA TIPP

## PROSPEKT- BEILAGEN

In dieser Woche finden Sie in unseren Ausgaben die Prospekte von folgenden Firmen:  
(Die Prospekte sind nicht immer für alle Ausgaben gebucht.)



Sie haben Interesse, Ihre **Flyer** oder **Prospekte** über uns zu **verteilen**?  
**RUFEN SIE UNS AN!**  
**069 85008-301**  
**FLYER@EXTRATIPP.COM**

## Potz Blitz! Die Wetterkolumne von Martin Gudd



# 25 Grad sind wieder drin

**Bunte Blätter sind zwar die Zeichen des Herbstes. Aber in diesem Jahr war der Herbst bislang vor allem eines: rekordwarm!**

Foto: Gudd

Von Martin Gudd

**Was für ein Sommer! In diesem Jahr ist es dem Wetter offenbar so was von egal, ob wir schon Herbst haben oder nicht. Hinter uns liegt nun ein rekordwarmer September mit teils extremer Wärme – und vor uns ein Start in den Oktober, der es ebenfalls in sich hat.**

**Region Rhein-Main** – Schon am Sonntag erreicht die Temperatur wohl erneut örtlich die 25 Grad, zusammen mit freundlichem Wetter! Und auch der Start in die neue Woche wird für die Jahreszeit sehr warm! 25 Grad sind hier in Hessen wieder drin, und eventuell bekommen wir im Südwesten Deutschlands sogar noch einmal knappe 30 Grad! Erst später in der Woche wird es etwas kühler, aber noch lange nicht herbstlich.

Offiziell, also in astronomischer Hinsicht, ist der Herbst ja fest definiert: Es ist hier auf der Nordhalbkugel der Erde die Zeit zwischen der Tag- und Nacht-Gleiche (in diesem Jahr am 23. September) und der Wintersonnenwende (22. Dezember). Die Tage werden kürzer, vor allem jetzt im Oktober gibt es von Tag zu Tag etwa drei bis sechs Minuten weniger Sonnenlicht! In meteorologischer Hinsicht unterscheidet sich der Herbst von dieser offiziellen Einteilung etwas. Hier werden einfach die Monate September, Oktober und November zum Herbst gezählt. Denn der September ist ja – normalerweise – schon ein bisschen „herbstlicher“ als der August, und der Dezember schon ein bisschen „winterlicher“ als der November. Außerdem lässt sich eine Monatsstatistik vom ersten Tag des Monats an viel übersichtlicher erstellen, als wenn man sie zum Beispiel mit der Tag- und Nacht-Gleiche am 23. September beginnen würde. Von sommerlichen Ü30-Graden im September bis hin zu

ersten dauerfrostigen Tagen Ende November kann alles an Wetter dabei sein. In der Meteorologie ist der Herbst daher keine selbstständige Jahreszeit, sondern (wie der Frühling) eine Übergangsjahreszeit. Trotzdem gibt es einige typische Witterungsphasen im Herbst, die uns fast immer begegnen: Den Spätsommer hatten wir in diesem Jahr ja zur Genüge abgefeiert, er dauert typischerweise von Ende August bis zum kalendarischen Sommerende. Danach schließt sich (ab der Tag- und Nacht-Gleiche) in der Regel mit dem Altweibersommer die erste Witterungsphase an, die zum Frühherbst gehört. In diesem Jahr lässt der Altweibersommer ebenfalls seine Muskeln spielen.

Ab dem ersten Oktoberdrittel gleiten wir langsam in den Vollherbst. Der besteht – normalerweise – aus den letzten Tagen des Altweibersommers und aus den ersten Tagen mit wechselhaftem und windigem Wetter, mit dem sich die ersten Stürme auf dem Atlantik ankündigen. Der Vollherbst (auch Mittherbst genannt) ist der zentrale, „bunte“ Zeitabschnitt des Herbstes, denn hier verfärbt sich später im Oktober das Laub der Bäume am meisten. Wenn dann die Sonne scheint, erstrahlt die Landschaft in den unterschiedlichsten Farben. Birken und Pappeln leuchten gelb, Ahorn gelb-orange, einige Eichen und Buchen rot. Zum Vollherbst gehört auch noch eine kleine Schönwetterphase, die es bei uns häufig in den ersten Novembertagen gibt. Sie wird als „Martinisommer“ bezeichnet, was auf den St. Martinstag am 11. November zurückgeht, wobei diese Bezeichnung bei uns nicht sehr bekannt ist.

Es ist die letzte Phase, in der es (häufig

nach Frühnebel) tagsüber noch einmal bis zu 20 Grad hochgehen kann. Danach schließt sich in der Regel ab dem zweiten Novemberdrittel eine wechselhafte, manchmal neblig-trübe Phase an, in der es oft regnet, und in der es häufig den ersten Schneefall gibt. Zumindest war das im 20. Jahrhundert so. Dieser Abschnitt gehört offiziell zum Spätherbst, mit dem es dann im Dezember endgültig in den Winter geht.

Als Übergangsjahreszeit vom Sommer zum Winter bringt der Herbst also eine riesige Spanne der unterschiedlichsten Wittersituationen. Die höchsten Temperaturwerte im September liegen hier bei uns bei 34 bis 35 Grad. In diesem Jahr war die Septemberwärme ausgesprochen extrem: Es gab hessenweit die meisten Sommertage über 25 Grad überhaupt (19 bis 20 Tage; bisheriger Rekord 2007 und 1982 waren 17 Tage), und an acht Tagen stieg das Thermometer sogar auf 30 Grad und mehr (mit den absoluten Höchstwerten von 32-33 Grad). Das ist mehr Hitze als früher in manchen sehr warmen Hochsommermonaten. Der Rückgang der Temperatur erfolgt – normalerweise – am stärksten im Oktober. Die tiefsten Temperaturwerte gibt es entsprechend in der zweiten Novemberhälfte. Hier lagen die Extremwerte nach dem 20. November in manchen Jahren schon bei unter -20 Grad. Doch das ist lange her! Den letzten richtig kalten Novembermonat gab es 2005. Seitdem verlief der Spätherbst (mit Ausnahmen wie 2010) fast immer mild bis sehr mild. Nach der jetzigen Rekordwärme können wir nur abwarten, wie sich der Herbst weiter entwickelt und welche Überraschungen er noch bereithält.

**1** Martin Gudd ist promovierter Geograf und selbstständiger Medienmeteorologe mit langjähriger hochprofessioneller Erfahrung. Er liefert Wettervorhersagen und komplette Wetterversorgungen für zahlreiche Hörfunksender in Deutschland, allen voran für Hit Radio FFH. Zudem ist er auch als Experte für das Fernsehen tätig und arbeitet als Dozent und meteorologischer Berater. Im EXTRA TIPP erklärt er den Lesern wöchentlich anschaulich und für jeden verständlich ein Wetterphänomen.



Martin Gudd